

Zeitschrift: Mariastein
Herausgeber: Benediktiner von Mariastein
Band: 101 (2024)
Heft: 1

Rubrik: Kaleidoskop

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Haben Sie die Rubrik «Am Puls der Klosterzeit» bisher auch gerne als erstes gelesen? Die Mariasteiner «People»-Seiten stossen auf viel Interesse und sind zugleich ein Beitrag zur Klosterchronik. In der neuen ZeitSchrift gestalten wir sie gemeinschaftlich als «Kaleidoskop».

Kaleidoskop

Klostergemeinschaft

PATER ARMIN RUSSI, PRIOR

*«Gesundheit ist
nicht alles.
Aber ohne Gesundheit
ist alles nichts!»*

Arthur Schopenhauer

Bei einer Gemeinschaft mit Altersspanne von 43-97 Jahren und vielen älteren Mitgliedern, ist die Frage nach der Gesundheit eine wichtige und oft gestellte. Bis zum Herbstanfang konnten wir sagen: Wir sind zufrieden. Mehrere Mitbrüder waren trotz ihres vorgeschrittenen Alters noch aktiv, vor allem auch in der Wallfahrt, unserem Kernanliegen. Sie übernahmen noch Gottesdienste, sogar Predigten, und hielten sich bereit für Beichtgespräche und Segnungen. Anfangs Herbst änderte sich das in kürzester Zeit: Von 15 Mitgliedern nahmen viele den Anspruch auf jährliche Ferien nicht mehr wahr oder mussten begonnene Ferien abbrechen. Die SPITEX, bisher eher sporadisch vor Ort, kommt mittlerweile mehrmals täglich für medizinische und pflegerische Hilfeleistungen.

Einsegnung restaurierter Räume

In den letzten Monaten sind zwei Räume in der ehemaligen Verwaltung im Südflügel des Klosters, unter der Bibliothek, saniert worden. Einer dient neu als Musikzimmer und wurde «Cäcilia» getauft (nach der Patronin der Kirchenmusik, der hl. Cäcilia). Dort stehen ein Klavier, ein Spinett und eine transportable Orgel. Letzteres ist eine Leihgabe von Deniel Perer, einem jungen Italiener, Erbauer und Besitzer der Orgel. Hier können wir auch Gesangsproben halten. In den Wandschränken werden alle nicht katalogisierten Musikalien aufbewahrt. Gleich daneben wurde ein Zimmer als Versammlungsraum für die Mönche hergerichtet, in dem Treffen und Sitzungen stattfinden können.

Exerzitien und Visitation

Es ist in unserem Kloster üblich, im Spätherbst oder Frühwinter eine Besinnungswoche mit Leitern und Leiterinnen von auswärts zu halten. Andere Klöster machen das zum Beispiel in der Fastenzeit. Dieses Jahr leitete diese Tage Pater Martin Werlen aus Einsiedeln/St.Gerold in Vorarlberg (2001- 2013 Abt von Einsiedeln). Anhand von Bildern physischer Baustellen in St. Gerold lud er uns ein, über Baustellen im eignen (Kloster-)Leben nachzudenken. Eine Woche später fand die Visitation statt. Alle fünf Jahre wird die Gemeinschaft vom Abtpräses der Schweizer Benediktinerkongregation (das ist zur Zeit der Abt von Disentis) und einem weiteren Mitbruder aus einem anderen Kloster besucht. Jeder Mitbruder füllt vorausgehend einen Fragebogen aus. In persönlichen Gesprächen wird das dann vertieft. Abschliessend schreiben die Visitatoren einen Bericht mit Vorschlägen und Ermutigungen zur Verbesserung von Situationen und Lösung von Problemen. – Wir danken P. Martin Werlen, (Exerzitienleiter), Abt Vigeli Monn und Bruder Leo Gauch aus Fischingen, (Visitatoren), für ihre Dienste.

Kulturgüterschutz

«Der Kulturgüterschutz hat die Aufgabe, die identitätsstiftenden kulturellen Objekte zu sichern und sie bei bewaffneten Konflikten, Katastrophen und Notlagen zu retten... Klösterliches Kulturgut wie Gemälde und Paramente ist ebenso schützenswert wie die Klosterarchitektur», so Angela Kummer, Leiterin Kulturgüterschutz Kanton Solothurn. Unter ihrer Leitung, mit Hilfe des Kulturgüterschutzes Baselland und unter Beratung von Dr. Alexandra Mütel, Kunsthistorikerin und Fachmitarbeiterin im Bischöflichen Archiv in Solothurn, wurden vom 23.–26. Oktober die Kultur- und Kunstgegenstände gesichtet, bewertet, katalogisiert und geordnet. Diese Arbeit geht noch weiter, fehlt doch vor allem auch für die liturgischen Objekte eine standardisierte Erfassung.

*Der Zivilschutz hilft bei der
Bewahrung des mobilen
Kulturgutes in Mariastein.*

Bild: Simon Mugier



Besuche und Einladungen

Besuche wichtiger Anlässe anderer Klöster, die zu unserer kleinen, aber weit verstreuten Kongregation gehören, fördern den Zusammenhalt: Der Abt nahm am 26./27. Oktober am Äbtetreffen im Kloster Fischingen teil. Am 11. November reiste Pater Armin zur Abtsweihe des neu gewählten P. Peter Stuefer (*1961) im Kloster Muri-Gries in Bozen. Das Kloster Marienberg wählte P. Philipp Kuschmann (*1980) zum neuen Abt; zu seiner Weihe am 8.12. konnte leider niemand fahren. Weitere Einladungen und Anlässe: 50 Jahre RKK Basel: P. Armin; Diakonissen Riehen: P. Ludwig. Vom 8.- 11. November weilte P. Ludwig an einem Internationalen Wallfahrtsleiterkongress in Rom; kaum zurück, feierte er am 12. November in unserer ehemaligen Probstei Wittnau im Fricktal den heiligen Martin als deren Patron.

Der Abt feierte am 16. November das Fest des heiligen Otmar im Kloster St. Otmarsberg in Uznach bei den Missionsbenediktinern und am Christkönigssonntag anlässlich des Jahrestreffens der Alten Hatstätter in der Basler St. Clarakirche die Festmesse, mit anschliessendem 94. Hatstätter-Mähli in geselliger Runde im Café Spitz.

Eine kleine Tradition wurde fortgeführt: Am Hochfest der Gottesmutter am 8. Dezember waren zur Komplet und anschliessendem Glühwein jene anwesend, die das neue Adventsfenster betrachten wollten. Nächstes Jahr gibt es noch ein viertes, aber dann ist Schluss, weil wir nicht mehr Fenster zur Verfügung haben. Jene Mitarbeitenden, die an den letzten Tagen des Jahres noch arbeiteten, waren am 29. Dezember mit den Mönchen zum gemeinsamen Fondue eingeladen.

Konzertveranstaltungen

Am 8. Oktober, Tag der Kirchweihe, hatte unser Kirchenmusiker Christoph Anzböck einen *Tag der Kirchenmusik* vorbereitet. Um 11 Uhr feierten wir ein festlich gestaltetes Konventamt und um 16 Uhr ebenso eine Vesper. Am 5. November trat der *Studienchor Leimental* mit Felix Mendelssohn auf. Dieser grosse Chor, der jeweils mit einem extra für unsere Kirche massgeschneiderten Podium auftritt, präsentierte ein musikalisches Feuerwerk mit Grossandrang und voller Kirche. Die *Basler Madrigalisten* führten am 19. November unter dem Titel «Warum toben die Völker» Psalmversionen ebenfalls von Mendelssohn auf, beeindruckend kontrastiert mit einem der erfolgreichsten Chorkomponisten Finnlands, Jaako Mäntyjärvi.

Anlässlich des Adventsmarktes, den wir jetzt schon das dritte Mal mit einem offenen Adventssingen abschlossen, kamen Adventslieder verschiedenster Herkunft und aus verschiedenen Zeitepochen zum Klingen. Einführungen und Orgelstücke, Improvisationen, spirituelle Betrachtungen und Gebetstexte liessen das Ganze zu einem «gediegenen Anlass», wie ein Mitbruder sagte, werden. Christoph Anzböck an Orgel und Klavier und von P. Armin gelesene Texte rundeten diesen Anlass ab. ●

Christoph Anzböck,
Mariasteiner Kirchenmusiker
Bild: Daniele Caminiti



Begegnungen

ABT PETER VON SURY

Im Kloster Mariastein

Das 5. *Sonntagsgespräch* führte am 22. Oktober rund ein Dutzend Personen in der Bibliothek des Klosterhotels Kreuz zusammen. Sie wollten sich austauschen über die Bedeutung der Kunst in ihrem persönlichen, aber auch im öffentlichen und im kirchlichen Leben: Wieviel Kunst braucht der Mensch? Für viele Zeitgenossen ist die Kunst ein Weg zu religiösen Erfahrungen und kann ihnen den Zugang öffnen zu zentralen Fragen des Lebens. Am Sonntagnachmittag, 12. November, berichtete Historiker und Oblate unseres Klosters *Patrick Braun* (Basel) von der Entstehung der ersten nachreformatorischen katholischen Gemeinde in Basel im Jahr 1798. Ein grosses Verdienst kam dabei engagierten Laien und dem ersten «Stadtpfarrer» Roman Heer zu.

An der dritten *Lesung in der Klosterbibliothek* am 16. Dezember stellten zwei Vertreter der «Walter-Dynastie», Franz Walter und Freddy Allemann, das schriftstellerische Erbe ihrer «Ahnfrau» Silja Walter (1919-2011) vor. Sie lebte und wirkte mehr als 60 Jahre als Schwester Hedwig im Benediktinerinnenkloster Fahr. Episoden aus der Familiengeschichte vermittelten den zwei Dutzend Gästen etwas von ihrer Persönlichkeit, wozu auch das Tanz-Motiv gehörte, das ihr Werk wie ein roter Faden durchzieht und präsent war dank der Skulptur «Mirjam tanzt» der Kunsttherapeutin Eva Wuchner. Den literarischen Schwerpunkt bereicherte Mina Schmitt mit ihrem Harfenspiel.

An der Jahrestagung der Schweizerischen Kommende des (evangelischen) Johanniterordens am 27./28. Oktober im Klosterhotel Kreuz wurden mit Abt Peter unter dem Titel «Aufeinander zugehen und miteinander umgehen» Stand und Chancen der evangelisch-katholischen Ökumene erörtert. Fazit: die «klassische» Ökumene muss heute, angesichts von Migration, Globalisierung, Säkularisierung und Auflösung der hiesigen Kirchenstrukturen inhaltlich und methodisch neu definiert werden.

An der Universität Zürich

Für die Ringvorlesungen «Sexueller Missbrauch im Umfeld der katholischen Kirche» des Historischen Seminars der Universität Zürich (Professorinnen Monika Dommann und Marietta Meier) fuhr Abt Peter von September bis Dezember mehrfach nach Zürich und verschaffte sich einen Einblick in laufende Forschungsprojekte, die uns noch lange beschäftigen und hoffentlich auf allen Ebenen zu nachhaltigen Reformen führen werden.

Abschied und Aufbruch

Der Betriebsausflug am schönen 23. November war ausgezeichnet durch zwei Schwerpunkte: Am Vormittag stiegen wir hinauf zum Basler Münster, wo uns Pater Leonhard mit einer kenntnisreichen Aussen- und Innenführung die Geschichte und Bedeutung des Gotteshauses erklärte. Nach dem Mittagsgebet stärkten wir uns im Restaurant Zum Isaak für den Besuch des Novartis-Pavillons am Volaplatz. Topmodern und interaktiv wurden wir in die Basler Pharmaindustrie und die heutige Pharmaforschung eingeführt. In jeder Hinsicht ein schöner, gelungener Tag! Am Tag zuvor wurden die beiden Mitarbeiterinnen Eva Diem und Olivia Forrer mit einem grossen Dankeschön verabschiedet. Sie hatten in der Bauverwaltung bzw. in der Wallfahrtsleitung gearbeitet (vgl. «Mariastein» November/Dezember 2023, S. 46). Inzwischen wurde für die Unterstützung der Wallfahrtsleitung Larissa Kessler angestellt, die bereits im Januar ihre Stelle antrat.

Br. Martin M. Planzer vertritt unser Kloster im Verwaltungsrat der Hofgut Mariastein AG. Dort tut sich einiges: Für die Arealgestaltung des Klosterplatzes spielt der grosse Parkplatz beim südlichen Dorfeingang, «Pilgerparkplatz» genannt, eine wichtige Rolle, werden hier ja eine Anzahl neue Parkplätze entstehen sowie – in Zusammenarbeit mit dem Kanton Solothurn und der Gemeinde Metzerlen-Mariastein – eine neue, behindertengerechte ÖV-Haltestelle. Dieser Platz gehört der Hofgut Mariastein AG, die ihrerseits Eigentum des Klosters ist. Kurz vor Weihnachten kamen die Verwaltungsräte unter der Leitung von Dr. Thomas Müller zu einer ausserordentlichen Sitzung zusammen. Silvio Haberthür, Bauherrenvertreter des Klosters, erläuterte anhand einer detaillierten Präsentation die geplanten Massnahmen. Die Realisierung im Laufe des Jahres 2024 wurde gutgeheissen, die Finanzierung erfolgt durch Eigenmittel.

Neuer Mitarbeiter ist Dominique Oser. Er ist gelernter Maurer, Hochbautechniker, diplomierter Baumeister und Bausachverständiger. Für das Kloster übernimmt er Funktionen als Bauherrenvertreter und Bauverwalter. Anstehende Projekte, in die Dominique Oser involviert ist bzw. sein wird, sind u.a. die Neugestaltung des Pilgerparkplatzes und des Klosterplatzes sowie die Sanierung des Hotel Post. ●



*Links: Dominique Oser, neuer Mitarbeiter des Klosters.
Rechts: Mitarbeiter-Ausflug 23.11.2023, Novartis-Pavillon
Bilder: Florian Dolder*



Adventsmarkt

SIMON MUGIER, OK ADVENTSMARKT

Auch hier gilt: vor dem Markt ist nach dem Markt! Kaum war der Klosterbazar im September 2023 geschafft, mussten die Vorbereitungen für den Adventsmarkt dringend intensiviert werden. Eine volle Agenda, Schnee und Eis im letzten Jahr dürften einige Marktteilnehmer vor erneuter Zusage abgehalten haben. Dafür konnten einige neue Stände mit Weihnachtsgestecken, Guetzelis, Edelsteinen, Handwerk, Sirup, indischem und tibetischem Essen sowie weiteren Spezialitäten dazugewonnen werden. Dass es etwa zehn Stände weniger waren als letztes Jahr, bot die Chance, etwas enger rund ums Restaurant Post zusammenzurücken. Zusammen mit einem Reitpferd für Kinder und Drehorgelmusik sorgte das für seelische Wärme und gute Stimmung. Herzlichen Dank an alle Helfenden und Beitragenden! Der nächste Markt ist wie jedes Jahr am dritten Advent, 14.-15. Dezember 2024. ●

Anmeldungen und Fragen werden bereits entgegengenommen, per Email (simon.mugier@kloster-mariastein.ch) oder per Post (Kloster Mariastein, OK Adventsmarkt, Klosterplatz 2, 4115 Mariastein).

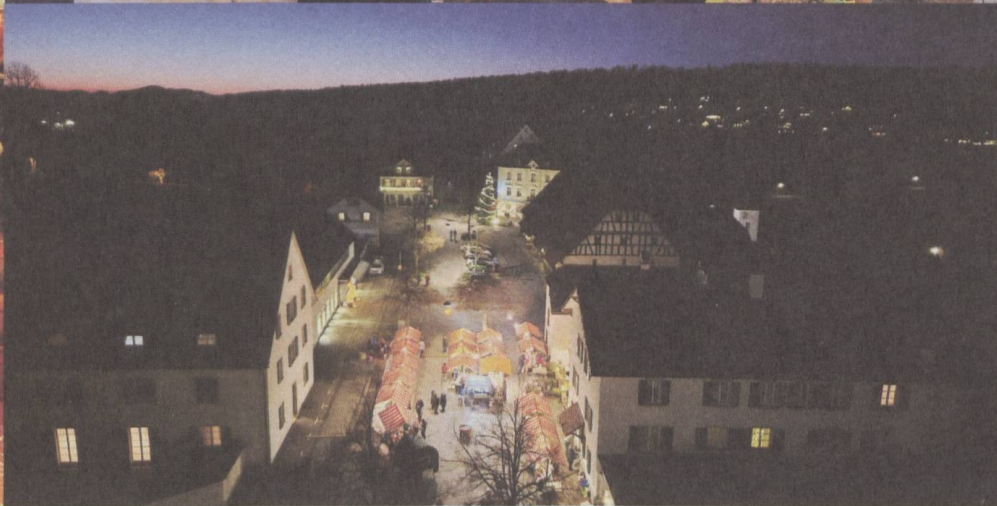
Gästebetrieb

PATER LEONHARD SEXAUER

Unser Gästehaus steht sowohl Einzelgästen offen, die sich in die Stille zurückziehen möchten und den Rahmen unserer Gottesdienste und Gebetszeiten schätzen, als auch kleineren Gruppen (bis 14 Personen), für deren Kursprogramm die klösterliche Atmosphäre dienlich ist. So wurden im Herbst wie jedes Jahr drei unterschiedliche Exerzitienangebote durchgeführt: von P. Leonhard, von Werner Bachmann und von Sr. Lea Blöchliger (Cazis) mit P. Ludwig. Zudem nutzen mehrere Gruppen unser Haus regelmässig für Meditationsretreats.

Jährlich zu Gast bei uns sind auch ein Ikonenmalkurs, die Männerwallfahrtsgruppe aus Weil am Rhein und eine Gruppe von Bewohnerinnen und Bewohnern der Stiftung Schürmatt, einer Einrichtung im Aargau für Menschen mit Beeinträchtigung. Im Oktober fand ein Bibelseminar zur Offenbarung des Johannes statt (mit P. Leonhard). Die letzte Gruppe, die unser Gästehaus «zwischen den Jahren» belegt, ist alljährlich eine Meditationsgruppe von ArsVitae unter der Leitung von Roland Luzi. Zudem zogen sich auch zahlreiche Einzelgäste (auch Geistliche und Ordensschwestern) aus der Schweiz, aus Deutschland, Österreich, Frankreich, Italien und Costa Rica für mehrere Tage in die Stille des Klosters zurück. Bis Ende Oktober haben wir Wanderer und Jakobspilger beherbergt, die in der Regel nur eine einzelne Nacht bei uns verbringen. ●

*Impressionen
des Adventsmarkts
Bilder: Simon Mugier;
u.r.: Toni Jäggi*



Weihnachten

PATER LUDWIG ZIEGERER, WALLFAHRSLEITER

Eine Gelegenheit,
die frohe Botschaft
von der Geburt
Christi hinaus-
zutragen.

Es ist fast zwei Jahre her, dass wir von der Beauftragten für Radio und Fernsehen beim Katholischen Medienzentrum, Sibylle Hardegger, angefragt wurden für die Übertragung der Weihnachtsgottesdienste 2023 auf SRF. Nach einigem Zögern haben wir schließlich zugesagt. Es war uns bewusst, da werden nicht nur ein paar Kameras und Scheinwerfer aufgestellt, während wir Gottesdienst feiern. Den beiden Übertragungen von Weihnachtsvesper und Mitternachtsmesse ging eine immense Vorbereitungsarbeit sowohl seitens SRF als auch unsererseits voraus. Ein detailliertes Drehbuch wurde erstellt, und alle mussten ihm genauestens folgen, die Zelebranten, die Prediger, die Musiker. Als dann am 21. Dezember zwei große Lastwagen von SRF vorfuhren und entladen wurden, um in der Kirche ein veritables Fernsehstudio einzurichten, war uns klar: die nächsten Tage herrscht in Mariastein Ausnahmezustand. Noch vor dem 4. Adventssonntag, der 2023 auf den 24. Dezember fiel, mussten wir in Echtzeit eine Hauptprobe bestehen.

Als es dann am Heiligabend ernst galt, lief alles reibungslos und ruhig ab. Das Ergebnis ist nach wie vor zu sehen auf www.srf.ch. Es waren zwei stimmungsvolle, besinnliche Gottesdienste mit hervorragender musikalischer Gestaltung. Für uns war es eine gute Gelegenheit, die frohe Botschaft von der Geburt Christi weit über den Kreis unserer Gottesdienstbesucher vor Ort hinauszutragen. Gerade letztes Jahr haben sich viele Menschen gefragt: Wie kann man denn das Fest des Friedens und der Freude feiern, wo es doch in der Welt, im Kleinen wie im Grossen, oft alles andere als friedlich zu- und hergeht? Das schönste Kompliment eines jungen Mannes, das ich gleich nach der Vesper hörte, lautete: «Das war gerade das Richtige, was ich heute am Heiligabend brauchte».

Nach den anstrengenden Tagen von Weihnachten, gab es keine lange Erholungspause. An den Silvester- und Neujahrstagen pilgerten ausserordentlich viele Menschen nach Mariastein zur Muttergottes, um ihr zu danken und das neue Jahr unter ihren Schutz zu stellen. Die Missionen der Albaner und Tamilen halten jeweils zu dieser Zeit ihre gut besuchten Gottesdienste in Mariastein. Das seit einigen Wochen laufende Experiment mit einer neuen Art von Opferkerzen erfuhr somit den grossen Bewährungstest.

Wie schon seit einem Vierteljahrhundert luden wir auch zum Jahreswechsel 2023/24 wieder zu einer besinnlichen Feier ein, diesmal zum Thema «Trost in dunkler Nacht» mit dem bekannten Gedicht von Dietrich Bonhoeffer «Von guten Mächten wunderbar geborgen». Auch damit haben, wie sich etliche Besucher dankbar zeigten, P. Leonhard mit seinen Texten, Josef Laming (Orgel) und Judith Wenzinger (Oboe), den richtigen Ton gefunden. •

